

## Fotoreise nach Grönland Juli / August 2016

Grönland! Wie kommt man auf so ein außergewöhnliches Reiseziel? Die einfache Antwort lautet: ... weil es eines der letzten Abenteuer ist, die es in Europa (Grönland gehört ja zu Dänemark) noch gibt und so machten wir uns, eine Gruppe von 14 Fotografen, auf den Weg. Mit im Gepäck unter anderem zwei Nikon Bodies und als Objektive drei TAMRON „Reisezooms“, das SP 15-30mm F/2.8 Di VC USD, das SP 24-70mm F/2.8 Di VC USD und das SP 150-600mm F/5-6.3 Di VC USD.

Als erstes widerlege ich mal die Vermutung, dass Grönland „weit ab vom Schuss“ ist. Wie man sieht, liegt Grönland, das Bild aufgenommen auf dem Flughafen Kangerlussuaq, anscheinend ziemlich zentral:



Auch die 2. Vermutung, dass es uns dort trotz des Sommers wohl ganz schön frieren würde, erwies sich meist ebenfalls als unbegründet und so mancher hat während der 12 Tage einen gehörigen Sonnenbrand „erwischt“.

Zu unserem Zielort Ilulissat ging's dann weiter mit einer kleinen Propellermaschine und jeder, der wollte, durfte ins Cockpit und mal fotografieren. Ob sich das mit den gängigen Sicherheitsrichtlinien vereinbaren lässt, glaube ich kaum, aber unser Captain sah das auf alle Fälle ganz entspannt:



Ilulissat ist mit seinen knapp 4500 Einwohnern die drittgrößte Stadt Grönlands und Grönland ist wiederum immerhin die größte Insel auf unserem Planeten und zählt zum nordamerikanischen Kontinent, was sich auch an der Zeitverschiebung von 4 Stunden ausmachen lässt. Das Städtchen ist bunt, sehr bunt und ich denke mal, dass immer die Farbe zum Streichen genommen wird, die gerade verfügbar ist:



Gleich vorneweg: Nachtaufnahmen oder Aufnahmen zur „Blauen Stunde“ werdet Ihr vergeblich suchen, denn um diese Jahreszeit geht die Sonne kurz vor Mitternacht unter und um 3 Uhr früh wieder auf; dabei wird es einfach nicht dunkel (da muss man sich auch erst daran gewöhnen). Dafür kann man gemütlich um 20:00 Uhr zu Abend essen und danach den Sonnenuntergang fotografieren, auch ganz nett. Das vorherige Bild ist kurz vor 23:00 Uhr entstanden. Irgendwann stellt sich dann aber zwangsläufig Schlafmangel ein.

Als Unterkunft habe ich uns das Hotel Icefiord gebucht, da es zentral zwischen Stadt und den schönen Wanderwegen zu den Eisbergen liegt (die Aufnahmezeit der fotografierten Hotelterrasse ist übrigens nach 23:00 Uhr!):



Alle Zimmer haben Meerblick, was dann so aussieht, wenn sich wieder ein Eisberg aus dem Fjord auf den Weg macht:



So kann es schon mal passieren, dass ein solcher Koloss, der nur 20 % aus dem Meer ragt und damit 80 % unter Wasser ist, den Hafen verstopft und weggesprengt werden muss. Diesem „Problem“ fiel ja auch die Titanic „zum Opfer“:



Der Ilulissat-Eisfjord (grönländisch Kangja) ist mit 40 km Länge und 7 km Breite einer der aktivsten Gletscher der Erde. Die kalbenden Gletscher können bis zu 700 m groß werden. Ein Eisberg benötigt bei einer Fließgeschwindigkeit von 20 m pro Tag zwischen 12 und 15 Monaten, bis er ins Meer „entlassen“ wird.



Schöne Wanderwege auf Holzstegen führen zum Gletscher; von dort aus wird's allerdings unwegegig und festes Schuhwerk ist schon Pflicht!



Ebenso ein Mückenschutz, denn wenn es warm und windstill ist, fühlen sich die Moskitos vor allem beim Menschen erst richtig wohl. Im Großen und Ganzen haben uns die „kleinen Biester“ aber in Ruhe gelassen.

Ein paar Ausflüge sind ein „Muss“. Mangels Straßen (die gibt es nur im Ort) sind das dann zwangsläufig Bootsausflüge. Von dort aus hat man dann phantastische Ausblicke auf die Giganten aus Eis.





Bei einem Ausflug fühlten wir uns in den Film „The Fog“ versetzt. Mit einem Mal durchfahren wir eine Nebelbank, an dessen Ende plötzlich das kleine Fischerdorf Ilimanaq wie aus dem Nichts auftauchte:



Für die stimmungsvollen Bilder allerdings perfektes Licht!





Zurück in Ilulissat hatten wir das Glück, zu einer Hochzeitsfeier eingeladen zu werden. Die Gastfreundschaft der Inuits war sprichwörtlich und wir MUSSTEN zu Kaffee und Kuchen bleiben. Taten wir allerdings auch sehr gerne!



Zwei hübsche, junge Inuitfrauen, die für unser Fotoshooting gebucht waren, haben für uns in ihrer schmucken einheimischer Tracht geduldig in die Kameras gelächelt.



Die Schlittenhundebabies waren ein mindestens ebenso begehrtes Motiv.



Eher dem Zufall hatten wir es zu verdanken, dass wir am Strand das 275. Gründungsfest von Ilulissat erleben durften. Der ganze Ort hatte sich „in Schale“ geworfen und es wurde gefeiert. Dazu gehörte typische Inuitkleidung, das Schlachten einer Robbe mit Verköstigung – selbstverständlich im rohen „Zustand“. Ich wagte es, ein kleines Stückchen einer rohen Robbenleber zu essen. Entgegen meiner Befürchtung durchaus schmackhaft, vor allem vorher in Salzwasser geschwenkt.



... nur die Armbanduhr des Kajakfahrers war nicht ganz „stilecht“.



Es gab natürlich noch viel mehr zu unternehmen, so z. B. eine Bootsfahrt zum Egi-Gletscher und eine Whalewatching Tour, nette Café's und gute Restaurants mit hervorragendem Essen.



Nach 12 wundervollen Tagen haben wir good-bye sagen müssen, wobei es „auf Wiedersehen“ besser trifft.

Info's dazu und mehr Grönland-Bilder gibt es gerne auf Facebook unter ([https://www.facebook.com/pg/phototravelgermany/photos/?tab=album&album\\_id=1191659917638888](https://www.facebook.com/pg/phototravelgermany/photos/?tab=album&album_id=1191659917638888)) oder dem QR-Code.



Der Text und alle Bilder (Jürgen Müller) sind urheberrechtlich geschützt!